

Laibacher Zeitung

Laibach
1820
Lai

Nr. 84.

Freitag den 20. October 1826.

L a i b a c h.

Se. k. k. Majestät haben mit a. Entschliebung vom 6. August d. J., laut einer Eröffnung der k. k. allgemeinen Hofkammer, dem Johann Andreas Scheller die gebethene zweijährige Verlängerung des ihm am 25. Juny 1821 auf die Dauer von fünf Jahren verliehenen Privilegiums, auf die Erfindung: Petinet und Antoi- lage mit eingearbeiteten Dessins auf gewöhnlichen Kettenstüblen zu verfertigen, in Gemäßheit des §. 16 des a. h. Patents vom 8. December 1820, allergnädigst zu bewilligen geruht.

Welche a. h. Entschliebung zu Folge eingelangten hohen Hofkanzleydecrets vom 30. August 1826, Z. 24812, und mit Bezug auf die diesseitige Kundmachung vom 27. July 1821, Z. 52 Pr., hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am 17. September 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 23. Juny d. J. dem Peter Marx, preussischer Gutsbesitzer, wohnhaft zu St. Martin bey Trier im Königreiche Preußen, auf die Erfindung seiner Öhl- mühle aus Eisen, welche mit geringern Kosten, als die bisher gebräuchlichen, hergestellt und erhalten, in jeder sonstigen Mühle leicht angebracht, und bloß mittelst eines Riemens in Bewegung gesetzt, wie auch zum Ver- mahlen anderer Gegenstände benützt werden könne, und womit bey gleichem Zeit-, Kosten- und Kraftauf- wande, eine zwey bis vier Mahl größere Quantität schon bey seinem Entleeren ganz klares, beynabe farben- und geruchloses, zum Brennen, für Speisen, Maschi- nen und die sonstigen Zwecke vorzüglich brauchbares Öhl gewonnen werde; ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, und zwar nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patents vom 8. December 1820, zu verlei- hen geruht.

Welches zu Folge hoher Hofdecrete vom 7. July d. J., Z. 19439, und 17. September d. J., Z. 62427,

mit dem Besatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß in Sanitätsrückichten deßhalb kein Anstand obwaltet.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am 5. October 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliebung vom 29. May d. J., dem Maximilian Galeotti zu Paris, durch seinen Bestellten, den k. k. Herren Hof- agenten und nied. österr. Regierungs-Rath, Joseph Sonnleitner, wohnhaft in Wien, Stadt Nr. 1253, auf die Verbesserung des hydraulischen Gas-Regulators, wodurch man eine beliebige Anzahl von Lichtern beherr- schen könne, ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, und zwar nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen geruht.

Welches in Folge der herabgelangten hohen Hof- kanzleydecrete vom 19. Juny d. J., Z. 17626, und 16. August d. J. Z. 25324, mit dem Besatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß das k. k. politechnische In- stitut diesen verbesserten hydraulischen Gasregulator ganz gefahrlos befunden habe.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am 16. September 1826.

W i e n.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben mittelst a. h. Ca- binets-Schreibens vom 15. September d. J., dem Prä- sidenten des Stadt- und Landrechts zu Triest, Johann Baptist Pascotini v. Ehrenfels, das Ritterkreuz des königl. Ungarischen St. Stephan-Ordens, mit Nach- sicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Sonntag den 8. October um 12 Uhr Morgens be- gab sich der russisch-kaiserliche Botshafter in Gallia in die Botshafte-Capelle, wo ein Te Deum zur Krönungs- feyer Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus I. gesungen wurde. Außer Sr. Excellenz und dem Botshafte-Pers- onale wohnten dieser Feyerlichkeit auch alle gegenwärtig sich hier befindenden Russen höheren Ranges bey.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchsten Handschreibens vom 25. v. M., Allerhöchsthren Hrn. Vetter, Se. k. k. Hoheit den durchlauchtigsten Erzherzog, Großherzog von Toscana, zum Generale der Cavallerie zu ernennen geruhet.

Nachdem Se. k. k. Majestät, zum Zeichen Ihrer Zufriedenheit, und zum Beweise ihres besondern Vertrauens, den Hofkanzler, Carl Grafen v. Chotek, zum Oberst-Burggrafen im Königreiche Böhmen zu ernennen geruht haben, so hat derselbe am 22. October in dieser Eigenschaft den Dienst in Sr. Majestät Hände abgelegt.

D e u t s c h l a n d.

Ihre Majestät die Königin von Württemberg ist am 4. October Morgens um 2 1/2 Uhr zu Stuttgart von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und ihr Kind befanden sich im erwünschtesten Wohlfeyn.

Königreich beyder Sicilien.

Palermito, den 7. Sept. Die hiesigen Gefangenen hatten eine Meuterey angesponnen, die am 8. d. losbrechen sollte. Sie wollten einen Theil des Gefängnisses in die Luft sprengen, die vornehmsten Beamten der Regierung ermorden, Beute machen und entfliehen. Am 4. d. entdeckte einer der Verschworenen den Plan; man untersuchte die Gefängnisse, und fand mehrere Packete Pulver und viele Waffen. Einige Mitschuldige in der Stadt wurden verhaftet, und den Strafbaren wird der Prozeß gemacht.

(V. v. T.)

Königreich Sardinien.

Turin, den 25. Sept. Vor etlichen Tagen wurde hier der Hebräer Salomon Isaak, ein Sohn des gelehrten Rabbiners Abraham Buzzati, der zu Casale in der hebräischen, italienischen und französischen Sprache Unterricht gibt, und als dramatischer und lyrischer Dichter bekannt ist, in der Kirche der Bruderschaft des h. Geistes gekauft.

(V. v. T.)

Großbritannien und Irland.

Am 27. September hatte man zu London Zeitungen aus Bombay bis 15. Juny erhalten. Man findet darin, daß die Engländer eine neue Stadt, Amherst Town (zu Ehren des Generals-Gouverneurs) genannt, auf einer Halbinsel an der Mündung des Martaban-Flusses (auf dem von den Birmanen im letzten Frieden abgetretenen Gebiete) erbauen lassen wollen. Die Bombay-Zeitungen enthalten auch Details über den Eindruck, welchen die Nachricht von der Einnahme von Bheretpore durch die Engländer auf den berühmten Kende-

schid Sing, Radscha von Lahore, hervorbrachte. Er war eben in seinem Pallaste mit den Großen seines Hofes versammelt, als die Depeschen seiner Abgesandten zu Ambalah und Lubiana (in der Provinz Delhi) ankamen, welche die Nachricht von der Einnahme von Bheretpore enthielten. Der Radscha befahl sogleich, daß dem Courier, der diese Depeschen überbrachte, ein Geschenk verabreicht, und eine Artillerie-Salve zur Feyer des Sieges der Engländer gegeben werden sollte. Er ließ sodann den in Lahore residirenden Agenten der ostindischen Compagnie zu sich rufen, und fragte ihn, ob er die Nachricht schon wisse. Der Agent erwiderte, daß er allerdings davon gehört habe, daß aber der Radscha ohne Zweifel authentischere und nähere Nachrichten erhalten haben werde, die er (der Agent) sich sehr geehrt fühlen würde, aus seinem Munde zu vernehmen. Der Radscha erzählte nun Alles auf das Umständlichste, und fügt hinzu, daß er durch die engsten Bande der Freundschaft mit der brittischen Regierung verknüpft sey, und daß ihm die Nachricht die lebhafteste Freude verursachte. Er entließ hierauf den Agenten mit einem Geschenke, das aus einem Turban, einem Shawl, einem Stück Atlas, einem Stück gestickten Musfelin und 200 Rupien bestand. Er hat an mehrere Engländer Glückwünschungs-Briefe schreiben lassen. Ferner ersieht man aus den Bombay-Blättern, daß die Usbeken, unter Nehman Kuli-Khan, zweyten Sohn des verstorbenen Rahin Khan Khivn im Jänner d. J. mit 30,000 Mann in die persische Provinz Chorassan eingefallen, und bis Meshed vorgerückt waren. Sie hatten auf ihrem Zuge alles verheeret, sollen jedoch bey Abgang der letzten Nachrichten bereits wieder über den Gihon (Orus) zurückgekehrt seyn.

R u ß l a n d.

In Moskau sind folgende Kriegsberichte bekannt gemacht worden:

Nachrichten von der Georgischen Armee vom 29. August (10. September).

Die persische Armee, unter den Befehlen des präsumptiven Erben der persischen Krone, Abbas Mirza, war in die Districte oder Ebanate von Talyshin und Karabagh eingefallen und schon bis in die Gegend von Elisabethopol vorgerückt. Ihre Stärke ward auf 30 bis 40,000 Mann geschätzt. Abbas Mirza wiegelte die mohammedanischen Bewohner der von ihm besetzten Provinzen gegen Rußland auf. Seine Emisäre durchzogen in der nämlichen Absicht die benachbarten Länder, und reizten sie zum Aufruhr im Nahmen der Religion Mohammeds.

Da dieser Einfall mitten im Frieden Statt gefunden hatte, waren unsere Gränzen von Truppen beynahe entblößt. Die Posten, welche sie bewachten, waren zu schwach, um dem Angriff der persischen Armee Widerstand zu leisten. Sie zogen sich daher beyrn Vorrücken des Feindes zurück.

In Folge dieseselben Friedensstandes lag die Georgische Armee in ihren Cantonnements vertheilt. Der General *Yermoloff* concentrirte sie bey *Tiflis*; allein, wegen der großen Entfernungen, brauchte es Zeit, um die Zusammenziehung der verschiedenen Corps zu bewerkstelligen, und der Oberbefehlshaber hatte diese Stadt (*Tiflis*) noch nicht verlassen, obwohl er bereits 15 Bataillons beisammen hatte. Der General-Major Fürst *Madadoff* war jedoch auf seinen Befehl der persischen Armee entgegengerückt. Dieser hatte aus der Gegend von *Elisabethopol* ein ungefähre 2000 Mann starkes Corps nach dem District von *Schamschadil* detachirt, welches durch einen Trupp insurgirter Einwohner, und einige Cavallerie aus *Erivan* verstärkt worden war, die dem ehemahligen Prinzen *Alexander von Georgien*, einem Überläufer, welcher von *Abbas Mirza* nach *Cachetin* geschickt worden war, um daselbst eine Insurrection anzuzetteln, zur Escorte gedient hatte. Der Fürst *Madadoff*, welcher die Ufer des Flusses *Akstapha* besetzt hielt, von dieser Bewegung des Feindes benachrichtigt, brach in der Nacht auf, um ihn zu überumpeln; aber bey Tagesanbruch fand er das Lager aufgehoben, und den Feind in Schlachordnung auf den Anhöhen aufgestellt. Ein Bataillon, welches die vorangeschickten *Trailleurs* unterstützte, griff sogleich diese Hügel an; der Feind hielt nicht Stand, und einige Kanonenschüsse reichten hin, ihn vollständig in die Flucht zu schlagen. Der Mangel an Cavallerie erlaubte nicht, ihn auf seiner Flucht zu erreichen; aber Armenier aus einem benachbarten Dorfe, welche eine Bande von Flüchtlingen gewahr wurden, tödteten mehrere derselben, nahmen einige gefangen, und erbeuteten mehrere Pferde.

In dem Chanat oder District von *Schirwan* hatte der ehemahlige Chan dieses Landes, *Nahmens Muktapha*, an der Spitze eines zahlreichen insurgenten-Trupps und eines bedeutenden Corps persischer Cavallerie, das Dorf *Akfa* besetzt. Der General-Major *Krabbe* griff ihn an, verjagte ihn aus seiner Stellung, und brachte ihm einen sehr beträchtlichen Verlust bey. *Abbas Mirza* hatte die Einwohner der Provinz *Schekin* ausgesprochen, *Muktapha* zu Hülfe zu eilen; allein man erfährt, daß sie ebenfalls zerstreut worden sind, und viele Beute verloren haben. *Abbas Mirza* hatte versucht, *Dage-*

hestan aufzuwiegeln, und in dieser Absicht einen ehemahligen Chan von *Kaschum*, *Nahmens Surtay*, dahin geschickt. Der General-Major *Aslan Chan*, dessen Treue und Eifer erprobt sind, hat nicht zugegeben, daß er diesen Auftrag erfülle. *Aslan Chan* hat seinen eigenen Sohn mit 300 Mann Cavallerie zur Armee des General *Yermoloff* gesendet.

Die Einwohner von *Akusha* hatten eine von *Abbas Mirza* erhaltene Proclamation, welche sie zum Aufruhr reizte, alsogleich an den *Schah* von *Tarbi*, General-Lieutenant, mit der Bitte übermacht, sie dem Oberbefehlshaber General *Yermoloff* mitzugeben. Die Ergebenheit dieser zahlreichen und tapferen Völkerschaft sichert die Ruhe von *Dagestan*.

Der *Serdar* von *Erivan* hatte noch nichts unternommen; er wartete, wie es hieß, bis *Abbas Mirza* selbst mit bedeutenden Streitkräften zu *Elisabethopol* eingetroffen seyn würde. Der Oberbefehlshaber General *Yermoloff* benützte die Unthätigkeit dieses Anführers, um in der Steppe von *Lory* einige Versammlungen aufzuwerfen, welche die Perser an dieser Seite aufhalten, und dem übrigen Theile der Armee gestatten werden, ihre Operation frey zu verfolgen.

Nachrichten vom 21. August zufolge, hatte man Grund zu glauben, daß der General-Major Fürst *Menschikoff* unter den Mauern von *Erivan* zurückgehalten wurde. Spätere Nachrichten geben die erste sichere Gewißheit, daß er mit seinem ganzen Gefolge auf russischem Gebiete angekommen sey. Er wurde unverzüglich in *Tiflis* erwartet.

Nachrichten von der Georgischen Armee vom 7. September.

Der General-Major Fürst *Madadoff* hat am 21. September die Perser angegriffen, welche am rechten Ufer des Flusses *Schamhora* Post gefaßt hatten. Der Feind hatte 2000 Mann regulärer Infanterie, vier Kanonen, zwanzig Feldschlangen auf Klammeln und gegen 8000 Mann Cavallerie. Er wurde von *Mehmed Mirza*, Sohn des *Abbas Mirza*, von dem *Serdar Amir Chan*, Oheim dieses letztern, und von einigen andern vornehmen persischen Anführern commandirt. Die Annäherung unserer Truppen wurde von den Vorposten des Feindes, der sich in Schlachordnung aufstellte und uns erwartete, von weitem signalisirt; das Feuer der persischen Artillerie war ziemlich lebhaft und von Musketen-Salven begleitet. Allein einige unserer Selts aufgeführte Kanonen brachten das feindliche Geschütz bald zum Schweigen. Sie richteten besonders große Verheerungen in den Reihen seiner Cavallerie an, und bald sah man sie dem Beyspiele *Mehmed Mirza's* folgen, der bereits sein Heil in der Flucht gesucht hatte. Die persische Infanterie blieb dann ohne Unterstützung, und unsere Cavallerie, aus 800 Kosaken, der Georgischen Miliz und aus einigen Tartaren aus dem Districte von *Kazask* bestehend, setzte den Flüchtlingen lebhaft nach und schnitt ihnen den Rückzug ab. Verwirrung und Schrecken bewährigten sich der Perser. Sie vermochten nur einen sehr schwachen Widerstand zu leisten, und wurden mit dem Degen in der Faust über zehn Werste weit verfolgt.

Der Feind hat in diesem Gefechte zwey Chans und über tausend Mann, die auf dem Schlachtfelde blieben, verloren. Wir haben ihm eine Kanone, einige Munitions-Karren und elf Feldschlangen abgenommen.

